

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Newsletter Februar 2022



Beim railbow-Team sind die Planungen für 2022 im vollen Gange. Auch dieses Jahr haben wir uns wieder ein anspruchsvolles Programm vorgenommen. Beispielsweise wollen wir als railbow in den Köpfen der DB-Kollegen noch präsenter sein, Termine für Ladies Night, Queer durch die Republik und den internationalen Stammtisch sind schon in Planung.

Auch im railbow-Redaktionsteam sind wir voll beschäftigt. So erreichte uns der Wunsch, doch auch mal Bi-Themen aufzunehmen – und *zack* schon haben wir zwei Artikel in dieser Ausgabe. Und das werden sicherlich nicht die letzten sein.

Ihr habt auch Themenvorschläge oder möchtet bei railbow mitarbeiten (das beschränkt sich nicht auf das Redaktionsteam)? Meldet euch bei euren regionalen Ansprechpartnern oder unter railbow@deutschebahn.com. Wir freuen uns auf euch!

Viel Spass beim Lesen
Eurer railbow-Netzwerk

#Herzensdinge

#GroßesB — von Alex

Großes B



Ein Podcast von der Bi+ Community,
für die Bi+ Community!

Ein Projekt von BiBerlin e. V.

Von der Bi+Community, für die Bi+Community!

Die Queer-Feminist'in Tochter Kampfstrumpf (Paul'a) sagt über sich selbst: „Mein Schreiben ist Online-Aktivismus, Empowerment, kreativer Ausdruck und Aufarbeitung zugleich. Andere helfen mir zu wachsen und ich wachse, wenn ich anderen helfen kann.“ Aus der Wut über Bisexual Erasure (*die Unsichtbarkeit von Bisexualität bezeichnet die Tendenz, Bisexualität in der Geschichte, in akademischen Kreisen und in den Medien zu ignorieren, zu verleugnen oder umzudeuten*) und internalisierter Bi-Feindlichkeit (*beschreibt, dass sich Bi-Feindlichkeit gegen die eigene sexuelle Orientierung und damit gegen sich selbst richtet*) sind bei ihr Ideen für diverse Texte und einen Bi+Podcast entstanden.

In diesem Podcast "Großes B" spricht sie zusammen mit Chris - und etwaigen Gästen - über verschiedene persönliche, soziokulturelle und queer-politische Aspekte rund um Bisexualität und Nicht-Monosexualität. Ob Coming-Out, Labels, Bi-Repräsentation in der Popkultur, Bisexual Erasure, Sichtbarkeit in der queeren Community oder Bi+Aktivismus - in bisher 9 Folgen widmet sich dieser Podcast all diesen Themen. Mit viel Liebe aufgearbeitet erscheint jede Folge nicht nur als Hörfassung, sondern auch mit Shownotes: die wichtigsten Erwähnungen und Links der jeweiligen Folge sind zum weiteren Vertiefen ins Thema auf der Seite der **"Tochter Kampfstrumpf"** aufgelistet.

Den Podcast und vieles mehr, unter anderem zu den Themen Bisexualität, Polyamorie, Abuse & Trauma und Sexpositivismus, findest du auch **dort**. Das ist eine, wie ich finde, wundervolle Zusammenstellung von News, Fakten und Meinungen mit viel Kopf und noch mehr Herz.

Die Wichtigkeit des Anliegens und die Aufarbeitung des eigenen Ich's, der eigenen Geschichte, lässt hier Zuhörende und Lesende in die Bi+Community eintauchen und das Leben, mit all seinen Facetten und Problemen, authentisch mitfühlen.

#gayFilmFilm — Call Me By Your Name - von Stefan

“Call Me By Your Name” ist ein Liebesdrama, die Handlung ist schnell erzählt:



Quelle: Sony

Die Familie Perlman lebt im ländlich geprägten Norditalien; eine Romanze zwischen dem jungen Elio Perlman und Oliver, dem amerikanischen Assistenten des Vaters, entwickelt sich; Oliver geht bald wieder zurück nach Amerika und heiratet dort eine Frau.

So weit, so unspektakulär. Den Charme entwickelt der Film durch seine ruhige, gelassene Art. Die Dialoge sind spärlich und wirken nie aufgesetzt. Der Film bietet großartige Bilder, seien sie im Haus aufgenommen oder in den Landschaften und Dörfern Norditaliens. Besonders faszinierend empfand ich, wie die Eltern die Romanze zwischen Elio und Oliver bemerken, ohne dass dessen Coming-Out zum Thema in der Familie wird. Das Schwulsein ist eben einfach da und benötigt keine weiteren Kommentare. Liebevoll wird Elio von der Familie unterstützt.

Fazit: ein Film für einen ruhigen Abend (132 Minuten), wenn man in der Stimmung ist, sich auf Mitfühlen einzulassen.

Noch ein Absatz zu den Darstellern:

Oliver wird gespielt von **Armie Hammer**, der zwischenzeitlich Missbrauchs- und Kannibalismus-Vorwürfen ausgesetzt war. Elio wird von **Timothée Chalamet** dargestellt. Sein androgyner Charme bezaubert. Beide Hauptdarsteller sind mutmaßlich hetero, Timothée war mit Madonnas Tochter liiert.

#ImpactOfDiversityAward — von Alex

Aktuell läuft die Abstimmungsphase
für den

Impact of Diversity Award.

Die Kategorie

Contribution to LGBTIQ+

zeichnet Projekte, Initiativen und
Maßnahmen aus, die die LGBTIQ+
Community anspricht und das Umfeld
und/oder die Kultur verändert hat.

**Que(e)r durch Deutschland:
Regenbogen-ICE
Zeichen für Vielfalt und Toleranz.**



Quelle: DB /AG/railbow

Das Jahr 2022 ist gerade mal ein paar Wochen alt, aber das Voting für den ersten Award ist schon in vollem Gang. Bis Freitag, den 18. Februar, kann für den Impact-of-Diversity-Award abgestimmt werden. In 14 Kategorien gehen die unterschiedlichsten Beiträge zum Thema Diversity (Alter, Sexualität, Religion, Geschlecht, ethnische und soziale Herkunft, physische und psychische Gesundheit, ...) an den Start.

Die Deutsche Bahn ist gleich dreimal nominiert:

■ **Das Generationenmanagement der Deutschen Bahn: voneinander lernen. Miteinander wachsen**

Age Inclusion - Diese Kategorie zeichnet Maßnahmen oder Initiativen aus, die in Unternehmen und Organisationen die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis in altersdiversen Teams nachweislich fördern.

■ **DB-Weltfrauenmonat**

Female STEM Performance in Companies - Diese Kategorie zeichnet Unternehmen aus, denen es in besonderem Maße gelingt, überproportional viele Frauen in MINT anzusprechen und Diversity in ihrer Organisation voranzutreiben)

■ **Unser railbow-ICE**

(Contribution to LGBTIQ+ - Diese Kategorie zeichnet Projekte, Initiativen und Maßnahmen aus, die die LGBTIQ+ Community anspricht und das Umfeld und/oder die Kultur verändert hat.).

Letztes Jahr am 7. Juli ging es bei Que(e)r durch Deutschland mit Hochgeschwindigkeit und 300km/h von Berlin in die bayerische Landeshauptstadt zum CSD und seitdem zierte der Regenbogen den Tz 304 'München'. Mit diesem Zeichen für Vielfalt und Toleranz setzt die DB ein Statement und klares Bekenntnis zum Netzwerk railbow und der LGBTIQ * Gemeinschaft in Unternehmen. Als Community sind wir stark!

Stimme jetzt mit ab

Warum Vielfalt Verbündete braucht (*Gastbeitrag aus E.C.O. Inside, Dez. 2021*)

Gemeinsamkeiten vor Unterschiedlichkeiten stehen für eine offene, diskriminierungsfreie Gesellschaft



Quelle: E.C.O. Group/Natalie Floigl

„Perspektivenvielfalt“ lautete das Motto der diesjährigen Diversity Woche im November: Welche Erfahrungen machen schwerhörige Kolleg:innen in der DB E.C.O. Group, wie ergeht es Kolleg:innen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, wie erleben Mütter in Deutschland, wie erleben Singles in Rumänien den Lockdown? Nur einige von vielen Perspektiven. Die Frage, die über allen Gesprächen stand: Was braucht es für eine vielfältige Arbeitswelt, in der sich alle Menschen gesehen und wohl fühlen und gemeinsam bessere Lösungen finden?

Ob es die Arbeit in einem multikulturellen Team ist, mit Kolleg:innen mit Handicap oder dem Kollegen, der immer anderer Meinung zu sein scheint – die Fähigkeit, den Standpunkt unseres Gegenübers zu **verstehen**, unsere „Schubladen“ zu hinterfragen und Gemeinsamkeiten vor Unterschiedlichkeit zu **sehen**, wird zu einer der wichtigsten Fähigkeiten für eine offene, diskriminierungsfreie Arbeitswelt und Gesellschaft. Dafür ist es manchmal notwendig, die eigene Komfortzone zu verlassen und mit Menschen in Kontakt zu kommen.

Deshalb war eins der Ziele der Diversity Woche, für **häufig unbewusste Diskriminierung** zu sensibilisieren und Gelegenheiten zu bieten, Menschen mit ähnlichen Erfahrungen kennenzulernen sowie Freunde und Verbündete zu finden. Wahre Verbündete sind der Schlüssel zur Entfaltung der Kraft von Inklusion und Vielfalt. Sie verstehen, hinterfragen und setzen sich ein. Welche Bedeutung Verbündete für die LGBTIQ*-Community haben, darüber haben Michael Fritz und Uwe Russig sich unterhalten.

rainbow hat dieses Jahr sein 10. Jubiläum gefeiert. Du bist seit 2014 dabei, warum ist rainbow so wichtig?

Unser Ziel ist es, den Kolleg:innen das Gefühl zu geben, dass sie nicht allein sind. Ich wusste vor meinem Coming-out nicht, was mit mir passiert. Ich war in einen damaligen

Kameraden verliebt und konnte über das, was da in mir stattfindet, mit niemandem reden. Ich hätte mir gewünscht, eine Anlaufstelle zu haben. Den Weg zum Coming-out muss immer noch jeder allein gehen, aber der Weg wird leichter, wenn ich Ansprechpartner:innen und Unterstützung habe und ein Netzwerk, das mich auffängt. Deshalb möchte ich rainbow in der Deutschen Bahn bekannter machen und die Kolleg:innen ermutigen, sich mit ihrer Identität zu zeigen, sich dabei sicher und angenommen zu fühlen.

Die LGBTIQ*-Community ist in den Bereichen Kunst und Unterhaltung sichtbar, wir kommen aber in allen Lebensbereichen vor. Mein Ziel ist, einen **entspannten breiten Dialog** zum Thema anzustoßen, Verständnis zu erzeugen und auf diesem Weg Ängste und Vorurteile abzubauen.

Warum sollen sich auch Menschen außerhalb der LGBTIQ*-Community bei rainbow engagieren?

Es macht einen Unterschied, ob Mitglieder der LGBTIQ*-Community füreinander eintreten oder ob Mitglieder der Mehrheitsgesellschaft für Minderheiten eintreten. Menschen, die sich gegenüber anderen Menschen ausgrenzend verhalten, sind eher zu überzeugen, wenn sie unter ihren **Kolleg:innen positive Vorbilder** sehen, mit denen sie sich identifizieren können.

Hierzu ein kurzes Beispiel: Ein Kollege und ich wurden vor einigen Jahren einmal mit der Durchsicht einer Lokomotive beauftragt. Wir kamen ins Gespräch und ich erzählte von einem Wochenendausflug mit meinem Mann. Der Kollege beleidigte mich daraufhin auf Schärfste und verweigerte die weitere Zusammenarbeit. Ich habe mich also allein an die Arbeit gemacht und natürlich wurde die Lok nicht rechtzeitig fertig. Mein damaliger Chef stellte den Kollegen daraufhin zur Rede, es kam zu einem Wortwechsel und auch andere Kolleg:innen stießen dazu. Neben meiner eigenen klaren Haltung, haben vor allem die Unterstützung meines Chefs und der Kolleg:innen bewirkt, dass der Kollege und ich nunmehr einen freundlichen und respektvollen Umgang pflegen konnten. Ich glaube rückblickend, dass der Kollege einfach unsicher war. Ich möchte Menschen diese Unsicherheit nehmen, indem wir über das Thema sexuelle Orientierung auch außerhalb der LGBTIQ*-Community in einen offenen Austausch kommen.

Was rätst du Kolleg:innen?

Versteckt euch nicht! Sich nicht zeigen zu dürfen, ist schädlich, macht im schlimmsten Fall sogar krank. Dass sich Kolleg:innen trauen, sich zu zeigen, dafür kämpfen wir als Netzwerk. Dazu gehört, dass nicht nur der Vorstand, sondern viele Mitarbeitende sich klar an die Seite von Kolleg:innen stellen, die nicht gesehen werden oder von Diskriminierung betroffen sind. **Hier braucht es mehr als Toleranz und stille Unterstützung.** Wichtig ist, diskriminierten Kolleg:innen nicht im Nachgang zu sagen, dass man hinter ihnen steht, sondern im entscheidenden Moment auf diskriminierendes Verhalten hinzuweisen. Die Belohnung ist eine Arbeitswelt, in der wir alle mit unseren unterschiedlichen Identitäten Platz haben, in der wir lieber und besser arbeiten. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Plattform #TIN von Alex



Transgender-Pride-Flag



Intersex-Flag



Nonbinary-Flag

Die Norm in unserer heutigen Zeit ist immer noch viel zu oft der weiße, alte cis-Mann. Er bestimmt größtenteils die Welt, in der wir leben, die hauptsächlich auf ihn zugeschnitten ist. Selbst bei so etwas Lebenswichtigem wie Medikamenten oder Crash-Testsicherheit bei Autos haben Frauen und Kinder das Nachsehen. Getreu dem Motto `Wir gucken einfach mal, wird schon gut gehen´ kann das aber nicht wirklich funktionieren. Und wir reden hier über die Heteronormativität. Wie ist es dann erst, wenn man über diesen Tellerrand guckt und es nicht nach dem alten Lehrbuch funktioniert? Hier ist vor allem, wenn es um Persönliches und Intimes geht, Fingerspitzengefühl gefragt, Vertrauen und Wissen sind ganz wichtige Begleiter.

Auch in der LGBTQIA+ Gemeinschaft stehen einige Fragezeichen bei Inter*, Trans* oder Non-binär in den Gesichtern. Was ist das eigentlich? Wie leben und lieben diese Personen? Was ist es für ein Gefühl, fremd im eigenen Körper zu sein? Wie können wir den Personen und der Gesellschaft helfen und sie bestmöglich unterstützen?

Aber auch für sich selbst muss man erstmal wissen: „Was ist mit mir überhaupt los?“. Manchmal lassen sich die Umstände erst richtig zuordnen, wenn es einem aufgezeigt und erklärt wird, manchmal braucht es erst die Wiedererkennung in anderen, um zu sehen: man ist nicht allein „anders“. Auf der Reise stellen sich Fragen: Wem kann ich vertrauen, wer kann mir weiterhelfen und mir Antworten geben? Es braucht Ansprechpartner:innen und Vertrauenspersonen.

Bei der Bahn gibt es dafür jetzt die **Plattform TIN**. Sie ist ein geschützter Raum von und für Mitarbeitenden, die sich als trans, inter oder non-binary identifizieren. In diesem Raum kannst du Unterstützung erhalten, Erfahrungen austauschen, Gleichgesinnte treffen und dich vernetzen. Hier geht es ganz allein um dich und deinen Lebensentwurf.

Hier kannst du beantragen, in den Teamspace aufgenommen zu werden.

Auch gibt es hier bald einen Kanal für Kolleg:innen und auch Vorgesetzte, die unsicher sind im Umgang mit Kolleg:innen, die sich als Trans*/Inter*/Non-Binär geoutet haben und sich über das richtige Miteinander informieren und austauschen wollen. Vorsprung durch Wissen und ein respektvoller Umgang durch Verständnis und Akzeptanz.

Für weitere Rückfragen kannst du Dich per Mail wenden an:

PlattformTIN@deutschebahn.com

#Transleitfaden von Alex



Quelle: DB AG/railbow

Leitfaden für die Transition im Job!

So wie in der gesamten Gesellschaft gibt es auch unter den Mitarbeitenden der Deutschen Bahn trans* Personen. Viele trans* Personen beschließen, ihre Geschlechtsidentität nach außen hin zum Ausdruck zu bringen, was für sie selbst wie auch für ihr Umfeld mit Veränderungen verbunden ist. Diese Transition ist eine Übergangsphase, die mit optisch (und zumeist auch akustisch) wahrnehmbaren Veränderungen einhergeht und einen längeren Prozess darstellt. Um unsere trans* Mitarbeitenden zu unterstützen und allen Kolleg:innen das nötige Wissen an die Hand zu geben, wurde der Leitfaden für die Transition im Rahmen des Arbeitsverhältnisses bei der Deutschen Bahn erstellt.

Was bedeutet aber eigentlich überhaupt trans*?

Geschlecht hat viele Facetten. Es ist üblich, Menschen nach der Geburt anhand ihrer körperlichen Merkmale als männlich bzw. weiblich zu benennen. Personen, bei denen dieses zugeordnete Geschlecht auch mit der eigenen Identität übereinstimmt, werden als „cis“ bezeichnet – z. B. eine Frau, in deren Geburtsurkunde als Geschlecht „weiblich“ steht und die sich selbst auch als Frau wahrnimmt. Doch es gibt auch Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren können, dem sie bei der Geburt zugeordnet wurden. Es kann z. B. der Fall sein, dass einer Person anhand ihrer körperlichen Merkmale nach der Geburt das Geschlecht weiblich zugewiesen wurde, diese Person sich selbst aber ihr Leben lang als Mann identifiziert. Diese Personen werden im Allgemeinen als trans bezeichnet.*

Du bist selbst eine trans* Person und möchtest erfahren, wie deine Transition im Rahmen des Arbeitsverhältnisses bei der DB ablaufen kann? Oder interessierst du dich als Führungskraft, Kolleg:in oder Personaler:in dafür, wie du trans* Mitarbeitende bestmöglich unterstützen kannst?

In dem neuen Leitfaden sind alle diese Informationen für dich gesammelt.

Den Link zum vollständigen Leitfaden und viele weiteren Informationen zum Thema trans*, LGBTIQ* und allen Diversity Themen in der DB findest Du [hier](#).

Außerdem steht unter diversity@deutschebahn.com das Diversity Management der Deutschen Bahn bei Fragen zur Verfügung.

Quelle: **Diversity im DB Konzern Kurzinformation; Leitfaden Transition im Rahmen des Arbeitsverhältnisses bei der Deutschen Bahn - ein Überblick zum Leitfaden**

#DickesB von Micha

Gern empfehlen wir im Newsletter den einen oder anderen Ohren- bzw. Augenschmaus. Doch heute geht es nicht um den auch schon wieder 20 Jahre alten [Song von Seeed](#) zu Ehren der Bundeshauptstadt. Vielmehr widme ich diesen Beitrag einem der „Gründungsmitglieder“ der anfänglich so genannten [LGB-Bewegung](#) – dem B. Das bescheidene LGB hat mit der Zeit weitere Freunde gefunden und sich bis zum heutigen [LGBTQIA+](#) weiterentwickelt.



Als bisexueller Mensch darf man sich per Definition zu (cis-) Frauen und Männern hingezogen fühlen, sowohl emotional als auch sexuell. Zählen darüber hinaus auch trans, nicht binäre oder noch ganz andere Personen zum sogenannten „Beuteschema“, sitzt man schnell eins weiter, in der Schublade mit der Aufschrift „pansexuell“. Doch das allein ist noch kein Problem, mittlerweile kleben an der Schublade auch manchmal schon beide Schilder oder mit ihnen gemeinsam auch noch weitere.

Schwierig wird es, wenn Mitmenschen mit gesicherter Weltanschauung die einzig

passende Schublade aufziehen und man dann gefälligst deren eingestanztem Label zu entsprechen hat. Konservative Teile der heterosexuellen Mehrheit stoßen mitunter auch heute noch an ihre Grenzen, wollen Schwule und Lesben als normale Menschen akzeptiert werden. Haben sie immerhin das geschafft, muss aber auch mal gut sein.

Da sollte man meinen, dass wenigstens die Gemeinschaft der (sexuellen) Minderheiten tatsächlich eine ist, die frei von verstaubten Ansichten und solidarisch zusammensteht. Aber auch hier haben es Bisexuelle schwer, werden ihrer vermeintlichen Unentschlossenheit wegen oft nicht ernstgenommen ("Ist doch nur eine Phase."), mitunter gar für ihren angeblichen Verrat an der LGBTIQ*-Bewegung gescholten. Oder sie werden einfach „nur“ ignoriert, solange sie sich nicht für eine der überschaubaren Schubladen „hetero“ oder „schwul“ bzw. „lesbisch“ entscheiden.

Jede:r entdeckt sich individuell, manchmal spät, und auch das ist gut so! Der:die eine weiß schon mit 12 genau, was los ist, andere halten sich mit 25 für bisexuell und sind's dann später vielleicht tatsächlich nicht (mehr). Aber das dauerhafte bisexuelle Empfinden ist wie jedes andere natürlich angeboren, nicht nach Tagesform wähl- oder änderbar und darum durch niemanden von außen infrage zu stellen.

Sicherlich wäre noch manch andere:r „bi“, traute er:sie sich nur, aus dem sicheren Schatten der Schubladen und Konventionen herauszutreten. Ich behaupte, dass die Angst davor, auf diesem Wege schwul oder lesbisch („gemacht“) zu werden oder gerade als das dann vielleicht nicht mehr akzeptiert zu werden, sehr hinderlich ist bei der eigenen Entdeckung und Entfaltung. Man vergibt sich Chancen, indem man eigene Gefühle und Wünsche ignorierend ausschließlich bei Männern bzw. Frauen (oder auch vorsichtshalber nirgends) andockt, um so oder so wenigstens dem „modernen“ Weltbild von vor dreißig Jahren zu entsprechen.

Die unsterbliche Weisheit, dass letztlich jeder im Herzen „bi“ sei, schießt aber sicherlich über's Maß hinaus und hält nur die Tür offen für ebenso untote Witzchen.

Vielleicht ist es manchmal nicht leicht, jemanden als bisexuell zu erkennen. Aber ist das überhaupt notwendig? Ob sie es nun wirklich ist, er noch nach dem am ehesten passenden „Label“ sucht oder jemand auch gar keins für sich finden mag – niemand hat das Recht dazu, anderen die eigenen Vorurteile überzustülpen und seien sie noch so lieb gemeint.

Wissenswertes zum Thema kannst Du z.B. hier lesen:

- [bern.lgbt - Das queere Webmagazin, BISEXUALITÄT – WEIT VERBREITET UND DOCH BEINAHE UNSICHTBAR, Ben Man](#)
- [stern.de, Lust und Liebe ohne Grenzen, Martin Rosenberg](#)

... oder hier hören:

- [deutschlandfunknova.de, Bisexuelle wollen gesehen und ernst genommen werden, 7.01.2022, Moderator: Till Opitz](#)

Erster deutscher Queer-Beauftragter von Philipp



Bildquelle: Nils Hasenau

Wir queeren Menschen rücken immer mehr in den Fokus der Politik. 73 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland wurde am 05.01.2022 das neue Amt des Queer-Beauftragten geschaffen. Besetzt wird es von dem Kölner Sven Lehmann (Bündnis 90/Die Grünen), der sich schon seit Jahren für Vielfalt einsetzt.

Schon bei seiner ersten Rede setzte er ein Statement, für was er einsteht. Er sagte:

"Das neu geschaffene Amt des Queer-Beauftragten zeigt, wie wichtig der Bundesregierung die Akzeptanz von Vielfalt ist. Jeder Mensch soll frei, sicher und gleichberechtigt leben können. Die neue Bundesregierung wird ausgehend vom Leitgedanken der Selbstbestimmung eine progressive Queerpolitik betreiben und auch die Familienpolitik an der gesellschaftlichen Realität unterschiedlicher Familienformen ausrichten. Der Schutz von Menschen aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität muss im Grundgesetz sichergestellt und die Grundrechte von trans-, inter- und nicht binären Menschen müssen endlich vollständig durchgesetzt werden. Wir brauchen zudem eine breit angelegte Strategie zur Bekämpfung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit - darunter explizit der Queerfeindlichkeit.

Dazu werde ich gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium einen Nationalen Aktionsplan für die Akzeptanz und den Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt auf den Weg bringen. Deutschland soll zum Vorreiter beim Kampf gegen Diskriminierung werden."

Wir werden weiter berichten, welchen Einfluss er aus seiner Position heraus nehmen kann.

Quelle: [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Meldung vom 5.01.2022](#)

#SportundLGBTIQ* von Philipp



Bildquelle: Mercedes F1 Team

Der Regenbogen und die Formel 1 (Teil 2)

Im letzten Newsletter haben wir darüber berichtet, mit welcher Aktion sich Sebastian Vettel bei der Formel 1 für queere Menschen eingesetzt hat. Er ist aber nicht der Einzige, der dort für die Community ein Statement setzt. Am 21.11.2021 fand das erste Mal in der Geschichte der Formel 1 ein Rennen in Katar statt. Hier drohen Homosexuellen mehrere Jahre Haft. Laut Scharia-Recht sind sogar Todesstrafen möglich. Dieses Rennen nutzte Lewis Hamilton, um mit seinem Helm, welcher mit den Farben der „Progress-Pride“-Flagge beklebt ist, auf die Missstände in diesem Land aufmerksam zu machen. Er selbst sagt, dass Katar eines der schlimmsten Länder in diesem Teil der Welt sei, wenn es um Menschenrechtsfragen gehe. Bisher erhielt er für seine Aktion nur positives Feedback. Eine Reaktion des Staates blieb aus. Auch bei den folgenden Rennen trug Hamilton weiterhin seinen Helm mit der Progress-Pride Flagge. Wir sind gespannt, wie sich die Formel 1 entwickelt, ob es noch weitere Fahrer oder Funktionäre geben wird, die sich Sebastian Vettel und Lewis Hamilton anschließen und sich für die Rechte von queeren Menschen einsetzen.

Quelle: [t-online.de](https://www.t-online.de); [Hamilton im Saisonfinale nur noch mit Regenbogenhelm](https://www.dpa.com); 21.11.2021; dpa

Der #besondereTag von Micha

Heute will ich nicht der Versuchung erliegen, einen besonders lustigen „Feiertag“ hervorzuheben. Stattdessen wird es mal ganz ernst.

Wie in jedem Jahr wird während der Wintermonate vermehrt gestorben, gerade um die Feiertage am Jahresende herum gefühlt noch einmal mehr. Manchmal sieht man das Unvermeidliche kommen, aber es passiert auch oft genug ohne Vorankündigung - Herzinfarkt, Verkehrsunfall und heutzutage auch auf der Corona-Station.

Was ich damit sagen will - jeder Tag kann der Letzte sein. Wir sollten uns darum bemühen, jeden Tag, an dem es uns und unseren Lieben gut geht, als *Besonderen Tag* anzusehen. Es bringt nichts, den sauteuren Champagner, der am Ende vielleicht gar nicht schmeckt, für den fernen Tag X aufzubewahren. Wenigstens muss man dann vorsichtshalber schon heute eine Flasche davon kosten.

Eigentlich sollte man nicht einmal mit lieb (!) gemeinten Geschenken bis zu Geburtstag oder Weihnachten warten. An diesen Tagen kann man sich dafür den nur dem Anlass geschuldeten Kram sparen (Loriot/Familie Hoppenstedt: "Eine Krawatte ...") und einfach Zeit miteinander verbringen.

Noch viel wichtiger ist im Rückblick aber, dass Fragen gestellt und beantwortet wurden, Vorstellungen und Wünsche geäußert oder auch die Familiengeschichte besprochen werden konnten. Schon während unserer Kindheit mahnte unsere Mutter meinen Bruder und mich, den Tag nicht im Streit zu beenden, man könne es manchmal nicht wiedergutmachen. Beinahe wäre es so gekommen ...

Lasst uns an jedem Tag so miteinander umgehen, dass es ein besonderer wird, mit freundlichen Worten für Familie, Kolleg:innen und Nachbar:innen, etwas Nachsicht, gelegentlich kleinen Überraschungen, auch mal am Mittwochabend mit einem schön gedeckten Tisch ... und was auch uns selbst noch ein Lächeln auf's Gesicht zaubern könnte.

Funfact darf trotzdem sein: Das **Fernsehen der DDR** ließ durch die **DEFA** sieben Folgen der kleinen Fernsehserie „**Der besondere Tag**“ produzieren und sendete sechs davon 1975-80.

Kinder spielten Situationen für Kinder, die Zuschauer:innen im Vorschulalter konnten sich mit den gleichaltrigen Darsteller:innen identifizieren und deren Alltag kennenlernen.

Termine, Termine, Termine

Bundesweit

- jeden DI+DO** | virtuelle Coffee Lounge — Link/Einladung nur mit **Anmeldung**
ab 1.3.2022 | Speed-Networking im März, **Anmeldung**
23.3.2022 | Que(e)r-durch-die-Republik-Treffen,
| in Vorbereitung/Verschiebung mgl.

Hamburg/Niedersachsen/Bremen/Schleswig-Holstein

- 01.03.2022** | Stammtisch im M&V Bar Hamburg
05.04.2022 | Stammtisch im M&V Bar Hamburg

Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern

- 10.02.2022** | virtueller Stammtisch
09.03.2022 | Präsent geplant

Hessen/Bayern/Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

- 04.02.2022** | virtueller Stammtisch
16.02.2022 | virtueller Stammtisch
23.02.2022 | Ladies Night, **Anmeldung (bundesweit)**
04.03.2022 | virtueller Stammtisch

Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz/Saarland

- 24.02.2022** | virtueller Stammtisch - Weiberdonnerstag

Folge uns auch auf



Railbow

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Deutsche Bahn AG
Railbow @ Personalstrategie und Diversity (HRS)
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin
Deutschland

railbow@deutschebahn.com
db.de/railbow

Register: AG Berlin-Charlottenburg HRB 50000
Tax ID: DE 811569869

Die Deutsche Bahn AG wird vertreten durch den Vorstand:
Dr. Richard Lutz, Ronald Pofalla, Dr. Levin Holle, Berthold Huber, Dr. Sigrid Nikutta,
Dr. Daniela Gerd tom Markotten und Martin Seiler

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.